

kostete noch vieler Ueberredung und zeitraubender Verhandlungen, bevor der Futai unserer Ansicht beipflichtete, es sei endlich Zeit zur Abreise. Mittlerweile besorgte Graf Széchényi mit Hilfe des Bischofs Biêt die Umwechslung des Silbers in Goldstangen und indische Silberrupien.

Das Gold, welches im gediegenen Zustande von den Tibetanern in den Flüssen durch Waschung gewonnen wird, zeichnet sich durch einen besonderen Feingehalt aus. Die chinesischen Kaufleute, welche es im Waarenumfaze unter den vortheilhaftesten Bedingungen an sich zu bringen verstehen, schmieden die Goldkörnchen zu kleinen viereckigen Stangen von circa 8—10 Centimeter Länge und 1 Centimeter Dicke zusammen und treiben trotz des Verbotes der Regierung damit ein einträgliches Geschäft mit den Händlern in Schanghai, die es nach Europa exportiren. In Birma wird das tibetanische Gold minder geschätzt als das eigene, welches hauptsächlich in Plättchen coursirt. Durch die Umwechslung des reinen Silbers in Gold wurde unser Geldgepäck um das Zwanzigfache vermindert, und wenn früher für den Geldtransport drei Maulthiere nothwendig waren, so genügte jetzt für dieselbe Werthladung der schwächste Maulesel.

Als gangbarstes Geld Tibets circuliren bereits in Ta-tfien-lu die indischen Rupien mit dem Bildnisse der Königin Victoria. Sie kommen aus Indien über Sikkim, Bhutan und Nepal auf das Hochland und werden von den Eingebornen der Einheit wegen, welche das Abwiegen überflüssig macht, dem chinesischen Gelde vorgezogen. Bei Auszahlung geringerer Beträge zerschneiden aber die Tibetaner die Silbermünzen in kleinere Theile, die dennoch abgewogen werden müssen.

Schon in den ersten Tagen unseres Aufenthaltes hatte Kung-sche sein Bündel geschnürt, um die Rückreise nach Schanghai zu seinem Weibe und den Kindern anzutreten, denen er einige Koffer, gefüllt mit Ueberraschungen aller Art, mitbringen wollte. Wie es kam, daß der Diener, der doch regelmäßig seinen Lohn nach Schanghai schickte, sein Reisegepäck in so überraschender Weise vermehrte, in welcher Weise er in den Besitz schöner Seidenkleider und anderer Werthsachen, ja zu einem anscheinend hohen Reisefond gelangte, konnten wir errathen, als wir unser Augenmerk dem Dolmetsch Sin